

»» Azubi-Zuwachs ist nur Momentaufnahme



Nr. 183, 31. August 2019

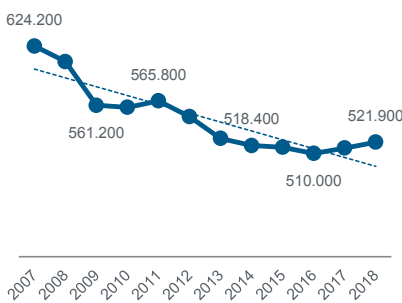
Autor: Dr. Arne Leifels, Telefon 069 7431-4861, arne.leifels@kfw.de

Moderater Azubi-Zuwachs auch 2018

Nach jahrelanger Talfahrt vermeldet das Statistische Bundesamt zum zweiten Mal in Folge einen leichten Anstieg der Ausbildungsaktivität. Die 521.900 abgeschlossenen Ausbildungsverträge im gerade beendeten Ausbildungsjahr bedeuten ein Plus von 1,2 % gegenüber dem Vorjahr (Grafik 1) – wie von KfW Research vor einem Jahr geschätzt.¹

Grafik 1: Talsohle oder Atempause?

Neue Ausbildungsverträge im Ausbildungsjahr (gestrichelt: linearer Trend)



Quelle: Destatis, Fachserie 11, Reihe 3.

... doch Rückgang ist in Sicht

Es handelt sich jedoch aller Voraussicht nach um einen vorübergehenden Anstieg, der v. a. durch den Arbeitsmarktboom der vergangenen Jahre und die zunehmende Einmündung von Flüchtlingen ins Ausbildungssystem getrieben war. Schon für das Ausbildungsjahr 2019 erwartet KfW Research wieder einen leichten Rückgang der Neuverträge. Diese Einschätzung fußt auf einer Vorausbewertung des KfW-Mittelstandspanels 2019: Unter den mittelständischen Ausbildungsunternehmen gehen 21 % von einem Rückgang ihrer Azubi-Zahl im Jahr 2019 aus, nur 13 % rechnen mit einem Anstieg (Grafik 2).

Nur 5 % der Kleinsten sind Ausbilder

Traditionell haben die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) eine besondere Bedeutung für die duale Ausbildung. Denn im Mittelstand arbeiten nicht nur ca. 70 % aller Beschäftigten, sondern

sogar ca. 90 % aller (betrieblichen) Auszubildenden. Doch bei Weitem nicht alle Mittelständler bilden aus. Die Ausbildungsaktivität konzentriert sich auch im Jahr 2018 auf 13 % der KMU. Dies ist auf die Größenverteilung des Mittelstands zurückzuführen. Der Mittelstand besteht zu 80 % aus Kleinunternehmen (weniger als 5 Beschäftigte), von denen nur 5 % überhaupt ausbilden (Grafik 3). Demgegenüber haben drei Viertel der größeren Mittelständler (50 oder mehr Beschäftigte) Azubis.

Grafik 2: Fünftel der Ausbildungsunternehmen plant mit weniger Azubis

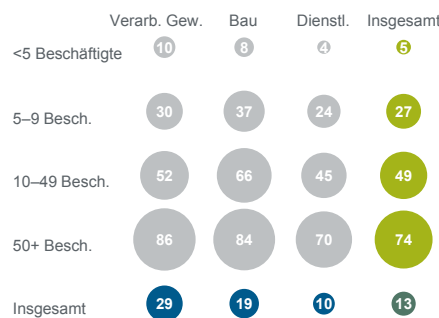
Einschätzung der ausbildenden KMU (2018) zur Entwicklung der eigenen Azubi-Anzahl 2019



Quelle: KfW-Mittelstandspanel 2019.

Grafik 3: 13 % der KMU bilden aus

Anteil ausbildender KMU nach Beschäftigtengrößenklasse und Wirtschaftssektor (in Prozent)



Quelle: KfW-Mittelstandspanel 2019.

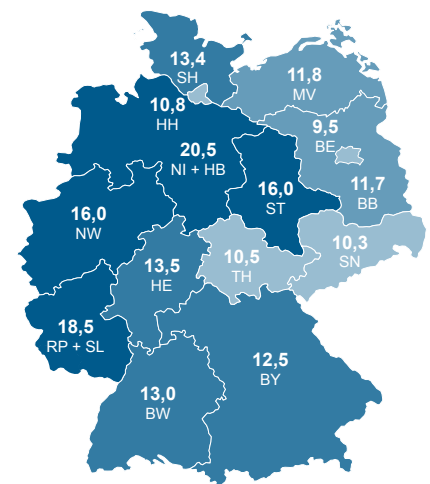
Unterschiede zwischen den Ländern

In den westdeutschen Flächenländern ist die Ausbildungsaktivität strukturell hoch, wie die Durchschnittsbetrachtung der Jahre 2013–2017 zeigt: In Niedersachsen (inkl. Bremen) bilden 20,5 % der KMU aus, in Rheinland-Pfalz (inkl. Saarland) 18,5 %. Auch in NRW und

Sachsen-Anhalt liegt die Ausbilderquote mit 16 % deutlich über dem Bundesdurchschnitt (2013–2017: 14,1 %). Die Schlussgruppe mit Quoten unter 11 % bilden Sachsen, Thüringen, Berlin und Hamburg (Grafik 4).

Grafik 4: Nordwest ausbildungsstark

Anteil ausbildender KMU nach Bundesländern in Prozent (Durchschn. 2013–2017; insgesamt: 14,1)



Quelle: KfW-Mittelstandspanel 2014–2018.

Die Unterschiede lassen sich z. T. mit den Strukturen des Mittelstands in den Ländern erklären: In Ostdeutschland sind Kleinunternehmen insgesamt häufiger. In den Stadtstaaten dominieren die Dienstleistungsunternehmen. Traditionell starke Ausbildungsbranchen (in Industrie, Handwerk) mit Ausbilderanteilen von 20–30 % sind hingegen seltener vertreten.² Das gilt nicht nur für die Millionenstädte Berlin und Hamburg, deutschlandweit ist die Ausbilderquote in Großstädten (über 100.000 Einwohner) gut einen Prozentpunkt niedriger als in kleineren Städten und Dörfern. ■

¹ Vgl. Leifels, A. (2018), **Erster Azubi-Zuwachs seit 2011 – Gendergap bei Berufswahl und Gehalt**, Volkswirtschaft Kompakt Nr. 165, KfW Research.

² Vgl. Schwartz, M. und J. Gerstenberger (2018), **KfW-Mittelstandsatlas 2018**, KfW Research.